

„Wir brauchen ein neues Weltbild“

Autorin Christa Spannbauer bringt neues Buch auf den Markt / Umdenken erforderlich

LICHTENFELS

Von Markus Drossel

Die gebürtige Lichtenfelserin Christa Spannbauer hat ein neues Buch herausgebracht. Nach einem Buchprojekt mit Liedermacher Konstantin Wecker und einer Filmdokumentation für das öffentlich-rechtliche Fernsehen arbeitete die freie Autorin und Journalistin für „Connectedness - warum wir ein neues Weltbild brauchen“ mit dem Neurobiologen Gerald Hüther zusammen, der auch die Bundesregierung berät.

„Das Buch des Hirnforschers Hüther und mir ist ein Plädoyer für eine neue Weltsicht, die auf Verbundenheit, Kooperation und Einfühlungsvermögen basiert“, umschreibt Herausgeberin Christa Spannbauer die Kernaussage. „Wir sehen uns ja derzeit vor die Lösung weltweiter Aufgaben gestellt, die das solidarische Zusammenwirken aller Beteiligten dringend erforderlich macht.“

Eine wichtige Rolle spiele hierbei die Wissenschaft. „Deshalb haben wir in-



Christa Spannbauer. Foto: red

novative und wichtige Vordenker aus verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen zusammengebracht, die diese Weltsicht anschaulich aufzeigen. Diese Welt zeigt sich als ein großes Lebensnetz und Beziehungsgeflecht, in dem alles mit allem verbunden ist“, sagt die gebürtige Lichtenfelserin. „Das ist die Grundlage einer neuen Ethik, die dem derzeitigen Gesellschafts- und Wirtschaftssystem, das auf rücksichtsloser Konkurrenz und gnadenlosem Wettbewerb aufgebaut ist, den Nährboden entziehen kann.“ Die herrschende und von vielen Menschen verinnerlichte Weltsicht basiere noch auf Darwins Doktrin vom Überleben des Tüchtigsten und setze Konkurrenz über Kooperation, Egoismus über das Gemeinwohl. „Nur so konnte es geschehen, dass unsere Welt zu einem Spielfeld globaler Spekulanten wurde,

deren Profitgier derzeit die Überlebensressourcen der Menschheit verschlingt.“

Verantwortung übernehmen

Jeder Einzelne müsse Verantwortung für das Leben und das Überleben der Menschheit übernehmen. „Der erste Schritt dahin ist zu erkennen, dass wir nicht getrennt von der Welt sind. Denn würden wir unsere Verbundenheit und unsere grundlegende Abhängigkeit von allem, was uns umgibt, spüren, könnten wir unseren Mitmenschen, den Tieren und der Natur nicht diese Ungeheuerlichkeiten antun, die wir ihnen antun“, so Spannbauer. „Wir würden endlich erkennen – übrigens ganz im Einklang mit den christlichen Grundwerten unserer Gesellschaft – dass wir das, was wir anderen antun, letztlich uns selbst antun.“

Denn wenn wir weiterhin mit unserem Egozentrismus die Ressourcen der Welt zerstören, sind wir die ersten, die dabei abstürzen werden.“

Die derzeitige Weltkrise biete eine einzigartige Chance für ein grundle-

gendes Umdenken. Eine neue engagierte Zivilgesellschaft bahnt sich den Weg, in der sich immer mehr Menschen für das Gemeinwohl einsetze. Der weltweit aufflammende Protest gegen die Macht der Finanzmärkte und der Ruf nach einer neuen Wirtschaftsethik mache deutlich, dass Menschen nicht mehr länger dazu bereit sind, die Ungerechtigkeit und Rücksichtslosigkeit der derzeitigen Weltordnung zu akzeptieren.

„Gerald Hüther und ich möchten in diesem Buch dazu inspirieren, von ‚Ressourcenausnutzern‘ zu ‚Potenzialentfaltern‘ zu werden, unsere Kreativität und Gestaltungslust in lebensbejahende Bahnen zu lenken und nachhaltige Projekte fördern, die das Leben bewahren, auf dass wir die Welt heil an unsere Kinder und Enkelkinder übergeben können“, erläutert die Wahl-Berlinerin.

Das Buch „Connectedness - warum wir ein neues Weltbild brauchen“ ist im Schweizer Verlag Hans Huber Bern (ISBN: 978-3456850832) erschienen und ab sofort im heimischen Buchhandel zu erstehen. -red-